



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

486 (18.10.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-423442](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-423442)

General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Lesens- und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.
Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1648
Druckerei-Bureau (Annahme-Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlagsbuchhandlung 218

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Erste Jahrgänge 1898 monatlich, durch die Post bez. incl. Postumschlag 21. 50 pro Quartal.
Einzel-Nummer 6 Pf.
Inserate:
Die Colonne-Zeile . . . 20 Pf.
Wochentliche Inserate . . . 25
Die Reklame-Zeile . . . 60

Nr. 486. Donnerstag, 18. Oktober 1906. (Abendblatt.)

Erzbischof von Stabrowski und die Polenfrage.

Der „Kinderkruzug“ in der Provinz Posen, anfänglich als eine auf theatrale Weise zur Erweckung des Mitleids für die polnischen Kinder berechnete Agitation beurteilt, erweist sich jetzt als erste, klug angelegte Etappe für den weiteren polnischen Feldzugsplan, der schließlich vor wirklichem Aufstand und Bürgerkrieg nicht zurückbleiben soll. In Deutschland soll unter dem Kreuzzugnamen der Religion das Signal gegeben werden, das vorläufig das Gesamtpolentum unter einer Nationalkirche vereinigt. Nach Witterungsmeldungen, die durchaus nach den vorausgegangenen Ereignissen und nach dem überraschenden Eingreifen des Erzbischofs von Stabrowski der Glaubwürdigkeit nicht entbehren, soll sich unter den Polen aller drei Reichsteile eine Bewegung geltend machen, die eine Aenderung der jetzt in den Grenzen des ehemaligen Königreichs Polen bestehenden katholisch-irakischen Einrichtung erstrebt, und zwar will man eine Zentral-Kirchenbehörde schaffen, die den gesamten polnisch-katholischen Volkskomplex in Deutschland, Ungarn und Oesterreich von einer Stelle aus leiten soll. Sämtliche Mitglieder in den ehemals königlich-polnischen Provinzen aller drei Reichsteile sollen dieser Behörde unterstellt werden, die als Oberhaupt der Papst anerkannt. Man hofft so einen Zentralisationspunkt für die national-polnischen Bestrebungen zu erlangen, der, gestützt auf die Kirche, bald als Machtfaktor im politischen Leben eine Rolle spielen würde. Dieser Plan soll bereits zahlreiche Anhänger gefunden haben, und ein großer Teil der Geistlichkeit soll für ihn agitieren. Man will zunächst den Erzbischof von Stabrowski veranlassen, im Sinne der neuen Bewegung beim Papste vorstellig zu werden, und hofft sicher auf dessen Unterstützung.

Erzbischof von Stabrowski hat durch einen Hirtenbrief über den polnischen Religionsunterricht diese Phantasien, die zunächst eine polnische Nationalkirche fordern, um ihr den polnischen Nationalstaat anzuschließen, zu ihrem Vorgehen geradezu ermutigt. Wie er sich durch diesen Kanzlererlass in Widerspruch mit der staatlichen Obrigkeit setzt, so scheint er auf dem einmal beschrittenen Wege weiter in die Irre des radikalen und revolutionären Polentums getrieben werden zu sollen.

Der Kanzlererlass des Erzbischofs von Stabrowski, so vorzüglich er auch gehalten ist, erklärt sich vollständig mit dem Vorgehen der widerspenstigen polnischen Kinder und deren durch Gutvermänner aufgebeugten Eltern einverstanden; er läßt die Tatsache unberührt, daß in den meisten Schulen der Religionsunterricht in polnischer Sprache erteilt und in den übrigen Schulen auch dann erst in deutscher Sprache, wenn die Kinder im Deutschen so weit gefördert sind, um dem Religionsunterrichte folgen zu können. In der völligen Nichtbeachtung dieser Tatsache liegt das staatsfeindliche Vorgehen des Erzbischofs von Stabrowski. Er unterstützt dadurch das antideutsche Polentum und gibt ihm die gefährlichsten Waffen in die Hand.

Ebenso handelt aber die gesamte Zentrums-Preſſe; sie macht sich mit dem Erzbischof der Herausforderung und Verhöhnung der Staatsgewalt schuldig. Die Ereignisse der letzten Tage innerhalb der polnischen Bewegung drängen die

Regierung zu entschiedenen Maßnahmen. Vor dem Landtage wird sie Rechenschaft abzulegen haben wie sie die Autorität des Staates gegenüber dieser irakischen Herausforderung gewahrt hat oder zu wahren gedenkt. Dann muß aber das Zentrum als politische Partei Farbe bekennen, ob sie die Verletzung der staatlichen Souveränität durch den Erzbischof von Posen ebenso gut zuheilen vermag. Ermutigung fanden die Polen bisher stets beim Zentrum, und wenn die Regierung in ihrer bisherigen Politik der Konzessionen dem Zentrum gegenüber weiter fortfährt, so bindet sie sich indirekt damit die Hände zu einem kraftbewußten und gerechten Vorgehen gegen das Polentum.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 18. Oktober 1906.

Bayerens Ansprüche auf die badiſche Pfalz.

In Hinblick auf die braunschweigische Frage und den gegen die Zulassung des Herzogs von Cumberland erhobenen Einwand, daß er durch Ansprüche auf den Besitz eines Bundesstaates sich zu der Reichsverfassung in Gegensatz gestellt habe, macht die „Kleine Presse“ darauf aufmerksam, daß es innerhalb des Deutschen Reiches einen Bundesstaat gibt, der heute noch seinen Ansprüchen auf Teile eines anderen Bundesstaates nicht entsagt hat. Das ist Bayern, das unter Verletzung der Zusicherungen, die ihm auf dem Wiener Kongreß gemacht wurden, heute noch auf seinen Ansprüchen auf die badiſche Pfalz — einschließlich Heidelberg und Mannheim — besteht, durch die es eine Verbindung zwischen dem rechtsrheinischen Bayern und der Rheinpfalz bekommen sollte. Diese Ansprüche werden sogar alljährlich bekräftigt durch eine Art Konventionstrakte in Höhe von 100 000 Gulden, die Oesterreich so lange an Bayern zu zahlen hat, bis die Versprechungen Oesterreichs bezüglich der badiſchen Pfalz in Erfüllung gegangen sind. Das „Bayer. Vaterland“ schreibt über diese Sache:

„Es sind höhererheraus wiederholt Versuche gemacht worden, sich in den Besitz der deutschsprachigen Gebiete zu setzen. König Ludwig I. trug sich ernsthaft mit dem Gedanken, Truppen dorthin einzulassen zu lassen. Und bei den Verhandlungen zu Versailles 1870 bildete der Rechtsanspruch Bayerns auf Mannheim und Heidelberg ebenfalls den Gegenstand sehr eingehender Beratungen. Was auf den heutigen Tag hat Bayern seinen wiederholt erhobenen Ansprüchen auf jene (jetzt badiſchen) Gebiete nicht entsagt.“

Mit dieser Geltendmachung der bayerischen Rechte auf Mannheim und Heidelberg in Versailles hat aber der bayerische Unterhändler, der damalige Ministerpräsident Graf Braun, keinen Erfolg gehabt.

Der Rückkehr des Reichskanzlers nach Berlin.

widmet die „Kl. Ztg.“ in einer Berliner Devisse eine Betrachtung, in der folgende Sätze enthalten sind:

Wir hoffen, daß es dem Fürsten gelingen möge, die Befürchtungen derer zu widerlegen, welche hartnäckig die Meinung verbreiten, daß die Folgen der Krankheit sich doch nicht ganz würden überwinden lassen. Der Fürst kehrt unter beachtlichen Zurück, welche an seine Tätigkeit überaus hohe Anforderungen stellen und nicht weniger als bequiem sind, wobei in erster Linie die Frage

der Tüchtigkeit derer sowie die zunehmende Teuerung der notwendigen Lebensmittel stehen wird. In Deutschland ist eine stark ausgeprägte einseitige Meinung und das Vorherrschende einer starken Hand vonnöten. Wenn Bismarck seiner Regierungsperiode den Stempel seiner harten Persönlichkeit aufdrücken konnte, so sehen wir gerade darin die Wurzel seines Erfolges. Man muß nicht nur wollen, sondern es auch verheißt, seinen Willen durchzusetzen, selbst auf die Gefahr hin, nach dieser oder jener Seite anzuklopfen und Feindschaften zu erregen, welche man auch bei liebenswürdigster Handhabung der Staatsgeschäfte nicht vermeiden kann. Es ist viel leichter, ein solches Programm aufzustellen, als es durchzuführen. Aber wir glauben, daß nur dann eine Besserung der vielfachen unerwünschten Zustände im Reiche herbeigeführt werden kann, wenn ein solches Programm amtlich in Angriff genommen und durchgeführt wird, und wir wünschen dem Fürsten Bölow, daß es ihm gelingen möge, der Schwierigkeiten, welche sich leider recht hoch vor ihm aufstürmen, Herr zu werden.“

Die Kennzeichnung der Situation ist sicher zutreffend.

Vaterlandsklose Gesellen.

„40 Jahre sind verfloßen, seitdem die Söhne unseres Landes hinausziehen mußten gegen einen Feind, der es jäh im tiefsten Frieden überfallen und zum Kampfe gezwungen. — 40 Jahre — seitdem die Streiter des Königs von Hannover bei Langensalza ihr Blut vergossen für die Freiheit des Vaterlandes! — 40 Jahre — seitdem das Land Arminius, Wittkeind, Heinrich des Löwen seiner tausendjährigen Freiheit beraubt wurde! — 40 Jahre — seitdem die hannoverschen Niedertrachten zu Deutschen 2. Klasse gemacht wurden.“ Mit diesen lapidaren Sätzen beginnt ein Wahlflugblatt, das die Welfen im 18. hannoverschen Wahlkreise verbreiten. Es kommt aber noch besser:

„Ein ehrenhafter Preuße schielte einen hannoverschen Nationalliberalen an. — Als vor kurzem Rudolf von Bennigsen starb, blieb er von höchster Stelle ungeehrt, während der königtreue Welfe Windthorst auf dem Siebelderg und im Grabe kaiserlich geehrt wurde. Und der 18. hannoversche (!) Wahlkreis hat jahrelang nationalliberal gewählt! Sieht es nicht so aus, als ob damit die ferndeutsche Bevölkerung des Wahlkreises den Landesverrat der Liberalen von 1890 billigt? Die Erträge des annehmlichen „Welfenfonds“ fließen in die Taschen der dienstfeindlichen hannoverschen Reichs- und Bismarck-Politik, bis Kaiser Wilhelm II. die Fäden dieses Fonds seinem Eigentümer zurückgab. — Damit war den Welfenfonds-Stipendiaten plötzlich der Judaslosh gestoppt. — Jetzt suchen sie sich am Kaiser zu rächen dadurch, daß sie den hannoverschen Boden mit Bismarck-Denkmalen schänden!“

Wir meinen, bemerkt dazu die „Nat.-Ztg.“ mit Recht, es kann nicht schwer sein, den „vaterlandsklosen Gesellen“, die ihr Denkschriftchen mit solchen Geschichtsklügen und Schmähungen des deutschen Mannes schänden, in wirksamer Weise entgegenzutreten. Hoffentlich lassen die Nationalliberalen im Wahlkreise die richtige Verbreitung dieses Pamphlets angelegen sein; es muß unter Wählern, die sich noch einen Rest auf deutscher Bestimmung bewahrt haben, ja einen Sturm der Entrüstung erregen.

Die Arbeiten des Beirats für Arbeiterstatistik.

Anfang Dezember nimmt der Beirat für Arbeiterstatistik seine Tätigkeit wieder auf, vorerst in den Ausschüssen

Mathausen zu befragen. Vor jedes der beiden Tage wurde ein Doppelposten aufgestellt. Zugleich mit der Uebernahme waren drei Droschken bei dem Rathaus angefangen, denen der Hauptmann befohlen, am Hofe auf ihre weitere Verwendung zu warten.

Der Hauptmann begab sich nun sofort mit mehreren Soldaten in das Rathaus und ließ zunächst durch den Förstner den in dem Verwaltungsgebäude anwesenden Beamten sagen, sie möchten sich in ihren Büros aufhalten und nicht die Korridore betreten. Der Bauer ließ sich sodann zum Bürgermeister führen. Zwei Grenadiere folgten ihm. Fastig betrat er das Zimmer, schritt direkt auf den Bürgermeister, der an seinem Arbeitstisch beschäftigt war, heran und erklärte ihm als seinen Arrestanten. Natürlich war Dr. Langerhans überfordert und auf seine Einwendung hin schritt ihm der angebliche Offizier schroff das Wort ab. Als der Bürgermeister darauf drang, ihm den Haftbefehl zu zeigen, erwiderte der Bauer barsch: „Die Soldaten sind meine Legitimierten, alles weitere wird sich auf der Reuten Wache in Berlin finden. Sie werden dorthin transportiert.“ Dr. Georg Langerhans verdrückte noch einmal den schneidigen Offizier zur Abgabe näherer Erklärung wie zur Aufforderung der Verhaftung zu befehlen. Der Offizier erinnerte den Bürgermeister daran, daß er, Dr. Langerhans, selbst Offizier sei und wisse, daß er, der Hauptmann, nur einer höheren Weisung gehorche, ohne selbst von den Notizen Kenntnis zu haben. Er gehorche nur einem Gebote der Pflicht, und Dr. Langerhans möge ihm bei der Erfüllung dieser peinlichen Pflicht keine Schwierigkeiten machen. Als der Bürgermeister einen weiteren Versuch unternahm, der Verhaftung zu widerstreben, erklärte der Hauptmann entschieden, daß er unter Umständen zur Anwendung von Gewalt gezwungen wäre. Er würde, wenn man ihm etwa Widerstand leisten sollte, auch nicht bevor zurückzuschrecken, seine Soldaten feuern zu lassen. Jedoch Erlaubnis des Bürgermeisters, das „Mißverständnis“ durch telephonische Erkundigung bei den vorgesetzten Behörden aufzuklären, scherte an dem ernsthaften Witz des „Offiziers“. Dem Bürgermeister Dr. Langerhans blieb schließlich

Der „Hauptmann“ von Köpenick.

In Köpenick ist man zur Zeit von recht unangenehmen Einwirkungen befeht; das Gefühl der Verdrämung, daß ein solch unerwarteter Gaunerreich in Köpenick glücken konnte, hat überall Platz gegriffen. Es gibt natürlich nur ein Gesprächsthema — den Gaunerreich des Herrn Hauptmanns, den wir im Nachfolgenden chronologisch wiedergeben:

Schon mit dem ersten Frühzuge traf am Dienstag der Hauptmann, von Berlin kommend, in Köpenick ein und trieb sich dann spazierend in den dortigen Straßen umher. Nach den Angaben von Augenzeugen mußte er wiederholt das Rathaus und interessierte sich besonders für die ein- und ausgehenden Personen. Die Haltung, die er im Gange annahm, war keineswegs eine militärische. Auffällig war es, daß er sich zeitweise in einem einfachen Restaurant aufhielt. Restaurateur Augustin, der dicht hinter dem Rathaus in Lokal besitzt, sagte aus: „Bei mir erschien in aller Morgenfrühe, als es draußen noch dunkelte, ein Offizier, der beim Eintritt sofort die Mütze abnahm und Güten Morgen sagte. Der Mann machte einen sehr übermäßigen Eindruck und sah aus, als ob er gerade aus dem Justizhaus käme.“ Seine Wangen waren sehr bloß und tief eingefallen. Die Augen lagen tief. Die Schärpe ließ nicht vorwärtsmähen, sondern war wie ein Strich gedreht. Auch die Mütze war nicht echt, es fehlte die obere Kolorbe. Der Mann führte den Offizier in ein Nebenzimmer, wo er ihm eine Tasse Kaffee vorlegte. Auf die Frage des Wirtes, woher er käme, bemerkte er: „Ich bin zum ersten Male in Köpenick und habe hier etwas zu tun.“ Bereits nach einer Viertelstunde verließ er das Lokal. Zum Schluss bemerkte der Wirt bei seiner vollständigen Vernehmung: „Wäre er allem im Lokal gewesen, so hätte er sich vor dem Hauptmann gefürchtet.“

Der Herr Hauptmann muß mittags nach Berlin zurückgefahren sein. Sehr interessant ist es, wie es der Gauner verstanden hat, die Mannschaften nach Köpenick zu schaffen. Als das aus sieben Mann und einem Unteroffizier bestehende Bataillon

mando der Militärkommandant in Köpenick abgedrückt worden war und sich anschickte, nach Berlin zurückzumarschieren, trat ein Hauptmann vom 1. Garderegiment zu Fuß an den Unteroffizier heran und erklärte, daß die Mannschaft sich auf allerhöchsten Befehl in seiner Verfügung zu stellen hätten. Der Unteroffizier selbst sollte allein nach Berlin zurückkehren und dort melden, daß das Kommando von einem Vorgesetzten in Empfang genommen worden sei. In gleicher Weise zog der angebliche Hauptmann eine aus einem Gefreiten und vier Mann bestehende Abteilung der Schießhauswache zu Tegel, die von dem 4. Garderegiment zu Fuß gestellt worden war, an sich. Dann ließ der „Vorgesetzte“ scharf laden — beide Wachkommandos führten natürlich als auf Posten stehende scharfe Patrouillen bei sich — und dann marschierte der Trupp nach dem Bahnhof Pütlichstraße, wobei der „Herr Hauptmann“ in einer Entfernung von etwa hundert Schritt hinterher ging. Die Mannschaften besaßen jedoch einen nach Rummelsburg führenden Nordweg, um von der letzten Station aus den Vorortzug nach Köpenick zu benutzen.

Unterdessen war der Unteroffizier der Gardebatterie in der Kaserne angekommen und erstattete Meldung. Da der Hauptmann eine Kommandosache vorgezeigt hatte, so war man überzeugt, daß hier ein höherer Vorgesetzter auf eine allerdings ungewöhnliche Art und Weise den Befehl über die Mannschaft übernommen hatte.

Um 3 Uhr 46 Minuten traf der Hauptmann mit seiner Truppe in Köpenick ein. Einzelnen Bahnschranken will der Hauptmann etwas komisch vorgekommen sein; zumal da er, wie bemerkt, sich in einem für Kompaniechef ganz ungewöhnlich hohen Alter befand, statt des Helmes eine Mütze trug und allem Anschein nach einen Putzmantel anhatte. Die Bahnbeamten ließen aber ihre Bedenken fallen, als sie die Mannschaften sahen. Der Hauptmann ließ die Soldaten unmittelbar vor dem Bahnhof das Wagonett aufpflanzen. In geschlossenem Zuge ging es nun in die Schloßstraße. In 15 Minuten, also kurz nach 4 Uhr, war der Zug vor dem Rathaus angekommen. Der Hauptmann befohl hier Halt und gab einem Teile seiner Mannschaft Ordre, die beiden Zugänge des

werden bringen werden, die Kinder zu den einzelnen Klassen zugeordneten Spielzeiten regelmäßig und pünktlich zu schicken...

Ein frohes Fest wird der hiesige Evangelische Männer- und Jünglingsverein nächsten Sonntag, den 21. Oktober begehen. Feiert er doch an diesem Tage das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens. Im Jahre 1881 von dem begabten und eifrigen, leider so früh verstorbenen Stadtmissonar Fund als Zweig der Stadtmission ins Leben gerufen...

Aus dem Grossherzogtum.

Bühl, 17. Okt. Ein Familiendrama trauriger Art hat sich am Montag hier zugegetragen. Der frühere Weinbauherr v. hat sich mit einer Tochter, die sich an einen Wittwer H. nach Karlsruhe verheiratete...

Baden-Baden, 17. Okt. Das Preisgericht, welches die eingegangenen und im Palais Hamilton ausgestellten Entwürfe für den neuen Friedr.-Luisenturm auf dem Feldberg zu beurteilen hatte, hat durch einstimmigen Beschluß...

Forstheim, 17. Okt. Bei der Belastungsprobe im Seitenbau eines Neubaus in der Obersteinstraße hier brach vor kurzer Zeit die Westwand des dritten Stockwerks durch. Um eine größere Widerstandskraft zu erzielen, wurden bei der Neuherstellung der Decke Eisenstäben eingesetzt...

Freiburg, 17. Okt. Zum Brande des Hotels Luisenhöhe wird noch mitgeteilt: Das Feuer brach nachts zwischen 12 und 1 Uhr aus noch unbekannter Ursache aus. Bis morgens 6 Uhr war das ganze stattliche Gebäude total ausser Brand...

Comandanten, 17. Okt. Wehren machte in Sondersingen der Polizeikommandant seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Er konnte in diesem Frühjahr auf eine 28jährige tabellose Dienstzeit zurückblicken...

Kleine Mitteilungen aus Baden. Zu dem Familiendrama, das sich am letzten Mittwoch in der Schwannstraße in Karlsruhe abspielte, ist nachzutragen, daß die durch einen Schuß ihres eifersüchtigen Ehemannes schwerverletzte Frau Strauß im südlichen Krankenhause ihrer Verletzung erlag...

Platz, Hessen und Umgebung.

Frankenthal, 17. Okt. Unter Aufsicht weitgehender Vorkehrungsmaßregeln sind heute nachmittags einige Minuten vor 1/1 Uhr die aus dem hiesigen Landgerichtsgelände entführten gezeichneten, jedoch schnell wieder eingeschlagenen Gebrüder Johann und Jakob Will aus Niederleubach in Oberbayern nach Würzburg transportiert worden...

Frankenthal, 17. Okt. Verschiedene Blätzerische Zeitungen lassen sich melden, der unlangst an Stelle des jetzigen Landgerichtsrates Reich hierher versetzt und zum Staatsanwalt beförderter Amtsrichter Dr. Günther habe infolge des vor kurzer Zeit erfolgten Todes seiner Mutter und geistiger Leberanstrengung einen „Anfallsanfall“ bekommen...

Frankenthal, 17. Okt. Dem Verein für Rettung und Abhaltung von Feuer in dem Ortsee ein größeres Gelände zur Errichtung eines Armenheims zur Verfügung gestellt.

Darmstadt, 17. Okt. Der Entwurf für ein Hallewärd im Stadtbab, das einen Kostenaufwand von 900 000 R. erfordert, ist von den städtischen Behörden der Stadtverordnetenversammlung zur Genehmigung unterbreitet. Die Kosten werden aus Anleihenmitteln gedeckt. Ein großer Schadenfeuer ist heute nacht auf dem ungefähr eine Stunde von hier entfernten, in der Gemarkung Weiserstadt gelegenen städtischen landwirtschaftlichen Gute Gohörner Hof entstanden, das die große Ernte von über 1000 Hektar ungedroschenen Korn verbrannte...

11. Okt. Eine Versammlung von Jagdinhabern imms und Aen-llms haben zur Ausbesserung des Zwischenhandels eine Bildbrecherkaufgenossenschaft gegründet und die Errichtung einer Sammelstelle für alles anfallende Bildbrech beschloßen. Auch die Versendung an auswärtige Engros-Abnehmer wurde in Aussicht genommen...

Sport.

D. Sp. Ein nationales Fechtturnier wird Mitte nächsten Monats vom Deutsch-Italienischen Fechtclub unter dem Protektorat des deutschen Reichsausschusses für olympische Spiele in Berlin veranstaltet werden.

D. Sp. Der deutsche Kronprinz hat einen wertvollen Ehrenpreis für Fußballspiel gestiftet, um den kombinierte Mannschaften der einzelnen Landesverbände kämpfen sollen.

D. Sp. Die internationalen Ringkämpfe in Budapest, die sich über 16 Abende erstreckten, endeten mit einem Siege des Deutschen Lurich, der den ersten Preis in Höhe von 3000 Mark erhielt. Den zweiten Preis von 1500 Mark gewann der Pole Cyganowicz, den dritten von 1000 Mark der Engländer Unclap.

D. Sp. Herr von Tepper-Laski hat die Absicht, seine vorzügliche Stepleria Kirchblüte in verschiedenen ausländischen Konturrenzen zu starten. Die Stute wird zuerst den „Niederbayer-Preis“ in Oesterreich und dann den „Prix Montomery“ in Frankreich bestreiten. In beiden Rennen trifft die Stute auf vorzügliche ausländische Konkurrenz...

Viktoria-Sportplatz bei den Rennwiesen. Kommenben Sonntag haben sich auf diesem Platze die beiden ersten Mannschaften des Mannheimer Sportklub Germania und des Mannheimer Fußballklub Viktoria im Verbandswettkampf gegenüber und bei der Spielbeginn auf 9 Uhr setzgeht. Die zweiten Mannschaften obiger Gesellschaften treffen sich auf dem Germaniaplatz.

Mit dem Sieg von Heli im Frankfurter Wäldchenrennen ist vermutlich die Rennsaison für den Wälderbergischen Rennklub zu Ende, der bis jetzt rund dreiviertel Million Mark gewonnen hat. Rund 180 000 M. entsaften davon auf Heli, der schon als Zweijähriger 12 000 M. verdient hat.

Das Resultat der internationalen Ballonwettbewerb steht immer noch aus, da von zwei der gestarteten 17 Ballons noch keine Landungsnachrichten vorliegen. Die Nachrichten sind der österreichische Ballon „Heliol“ mit Dr. A. Schlein und der süddeutsche Ballon „Franken“ mit Regierungskommissionär Haslinger und zwei Mitfahrern. Beide barzten nach Ruhland getrieben an Stellen gelandet sein, von wo eine sofortige telegraphische Nachricht über die Landung nicht abgefaßt werden konnte. Die übrigen 15 Ballons landeten sämtlich glatt in Rußland, Böhmen, Schottland oder Sachsen. Die beste Leistung unter ihnen erzielte der Münchener Ballon „Sohle“ mit Dr. Emden als Fahrer, der nach Zurücklegung von 410 Kilometer bei Kauts im Wachsenauer Bezirk niederging. Unter Berücksichtigung des Handicaps kommt der Münchener Vertreter jedoch vorläufig nur für den zweiten Platz in Betracht...

Vermischlung.

Mannheim, 17. Okt. (Schwurgericht.) Eine ungewöhnlich tolle Verzeigung des Eides führte den 18 Jahre alten Hausknecht Johann Fubet aus Saterthal vor das Schwurgericht. Neben ihm sah sein böser Geist, der gleichaltrige Ausländer Richard Goh aus Obergriedbach wegen Anstiftung. Den Vorfall führte heute Landgerichtsrat Dr. Wallf, die Anklage vertrat Staatsanwalt Gungert. Als Verteidiger fungierten Rechtsanwält Dr. Hartmann und Rechtsanwält Wierberg. Als Geschworene wurden ausgelost die Herren Bürger, Koll, Klau, Herrmann, Göp, Fischer, Grub, Jeank, Lull, Geber, Groh und Hepp. Als am ersten Mai am Lindenhofmarchen ein Wagen der Eisenbahn hielt und Passagiere anstiegen, kam der Angeklagte Goh mit einem Rucksack in stolzerm Trab des Weges gefahren und ließ sein Gepäck rücksichtslos in das Publikum an dem Straßenbahnwagen laufen. Einer der Passagiere, der 76 Jahre alte Privatmann Franz Weidgenannt, wurde erfaßt, zu Boden geworfen und erlitt erhebliche Verletzungen. Vom Schöffengericht wurde Goh zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Er legte Berufung ein, die er mit der Behauptung päkte, er sei im Schritt auf die Lindenhofmarchen gefahren, sein Pferd sei wegen der Eisenbahn gestolzt und habe einen Selbstsprung gemacht. Für diese Behauptung brachte er in der Verhandlung des hiesigen Kriminalgerichts zwei Zeugen mit, der auf seinen Eid hin die gleiche Angabe machte und sich dadurch mit sämtlichen übrigen Zeugen in Widerspruch setzte. Zur Ablehnung des Vorstehenden, der Wahrheit die Ehre zu geben, ließ er taub, er beabachte auf seinen Anklage. Die Verhandlung endete damit, daß die Verurteilung Goh verworfen und Fubet des Meineids verdächtig vom Fleck weg verbannt wurde. Im Gefängnis kam ihm die bessere Einsicht. Er gestand zu, was Goh zu seiner Anklage instruiert worden zu sein, wobei ihm der Zeuge mit Goh traktiert habe. Er habe den Meineid aus Gutmütigkeit geleistet, wie er seit aller Zeit, was man von ihm verlangte. Goh legnete von Anfang an und auch heute noch. In der log heute noch dazu, Fubet habe ihm den Meineid aus freien Stücken angeboten. Beide Angeklagte wurden im Sinne der Anklage schuldig erklärt und Fubet zu 1 Jahr, Goh zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus und je 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Gleichzeitig wurde ihnen dauernd die Fähigkeit aberkannt, als Zeuge oder Sachverständige vernommen zu werden.

Mannheim, 18. Okt. (Straßammer II.)

Verurteilung des Verurteilten...

Am 24. Juni d. J. sah der Richter...

Wegen Betrugs hat das Schöffengericht...

Der Handelsmann Josef Thalheimer...

or. Offenbach, 17. Okt. (Schurgericht.)

Frankfurt, 17. Okt. Die realistischen Szenen...

Freiburg (Breisgau), 18. Okt. Die hiesige Strafkammer...

Stuttgart, 18. Okt. Die württembergische Regierung...

Stuttgart, 18. Okt. Der „Staatsanzeiger“ für Württemberg...

Bremen, 18. Okt. Die Bürgerschaft lehnte heute...

Rosen, 11. Okt. Bei dem heutigen Besuch der Mitglieder...

Järlöv, 18. Okt. Die Verwaltung der Jungfrauabahn...

Stettin, 18. Okt. Der Staatsrat wurde gestern...

London, 18. Okt. Nach einer Meldung der „Tribune“...

Queenstown, 18. Okt. Die an dem Vordereingang...

Christiania, 18. Okt. In einer gestern Abend...

Kopenhagen, 18. Okt. Prinz Waldemar von Dänemark...

Stuttgart, 18. Okt. Die Hohenloheischen Denkwürdigkeiten...

Braunschweig, 18. Okt. Der braunschweigische Landtag...

Berlin, 17. Okt. Dem „Börsecurier“ zufolge...

Hamburg, 18. Okt. Die obere Reichsbehörde...

Leipzig, 18. Okt. Die Leipziger Buchdrucker...

Gleiwitz, 18. Okt. Der „Wanderer“ meldet...

Teichen, 17. Okt. Der Schifferverein...

Paris, 18. Okt. In der nächsten Zeit wird hier...

Offenburg, 18. Okt. Der 22 Jahre alte Albert Stoll...

Freiburg (Breisgau), 18. Okt. Die hiesige Strafkammer...

Stuttgart, 18. Okt. Die württembergische Regierung...

Stuttgart, 18. Okt. Der „Staatsanzeiger“ für Württemberg...

Bremen, 18. Okt. Die Bürgerschaft lehnte heute...

Rosen, 11. Okt. Bei dem heutigen Besuch der Mitglieder...

Järlöv, 18. Okt. Die Verwaltung der Jungfrauabahn...

Stettin, 18. Okt. Der Staatsrat wurde gestern...

London, 18. Okt. Nach einer Meldung der „Tribune“...

Queenstown, 18. Okt. Die an dem Vordereingang...

Christiania, 18. Okt. In einer gestern Abend...

Kopenhagen, 18. Okt. Prinz Waldemar von Dänemark...

Stuttgart, 18. Okt. Die Hohenloheischen Denkwürdigkeiten...

Braunschweig, 18. Okt. Der braunschweigische Landtag...

Mannheim, 18. Okt. Die nächste Sitzung...

Berlin, 18. Okt. Genosse Adolf Bed...

Demmin, 18. Okt. (Amst.) Heute früh um 6 Uhr...

London, 18. Okt. Wie dem „Daily Telegraph“...

New York, 18. Okt. Der „New Yorker Sun“...

Wien, 18. Okt. Heute wurde hier das polnische...

Berlin, 18. Okt. Wie die „Magdeburger Ztg.“...

Berlin, 18. Okt. Ueber die Kolonial-Eisenbahn...

Berlin, 18. Okt. Wie die „Magdeburger Ztg.“...

Berlin, 18. Okt. Ueber die Kolonial-Eisenbahn...

Berlin, 18. Okt. Wie die „Magdeburger Ztg.“...

Berlin, 18. Okt. Ueber die Kolonial-Eisenbahn...

Berlin, 18. Okt. Wie die „Magdeburger Ztg.“...

Berlin, 18. Okt. Ueber die Kolonial-Eisenbahn...

Berlin, 18. Okt. Wie die „Magdeburger Ztg.“...

Berlin, 18. Okt. Ueber die Kolonial-Eisenbahn...

Berlin, 18. Okt. Wie die „Magdeburger Ztg.“...

Berlin, 18. Okt. Ueber die Kolonial-Eisenbahn...

Berlin, 18. Okt. Wie die „Magdeburger Ztg.“...

Berlin, 18. Okt. Ueber die Kolonial-Eisenbahn...

Berlin, 18. Okt. Wie die „Magdeburger Ztg.“...

Berlin, 18. Okt. Ueber die Kolonial-Eisenbahn...

Berlin, 18. Okt. Wie die „Magdeburger Ztg.“...

Berlin, 18. Okt. Ueber die Kolonial-Eisenbahn...

Berlin, 18. Okt. Wie die „Magdeburger Ztg.“...

Berlin, 18. Okt. Ueber die Kolonial-Eisenbahn...

Volkswirtschaft.

Vom Rheinisch-Westfälischen Kohlenmarkt.

(Bericht von Gebrüder Stern, Banischhül.)

Wettmund, 18. Oktober.

Die Lohnbewegung der Bergarbeiter und die Erhöhung des Kohlenpreises auf 6 Prozent haben auf fast sämtliche Märkte eine ähnliche Tendenz und ein Weichen der Kurse hervorgerufen...

Die Umsätze auf dem Braunkohlenmarkt haben nachgelassen. Während anfangs sich das Hauptinteresse auf Eiserberg und Bellerbacher lenkte, die im Kurse um mehrere hundert Mark anwackerten...

Die Besetzung, welche sich vor wenigen Tagen auf dem Rheinlande bemerkbar machte, ist leider vollkommen verloren gegangen, denn sämtliche Ausbestemerte unterlagen bei größeren Ausschüssen dem Angebot, ohne daß sich irgendwelche Käufer finden...

Der Erzuzenmarkt lag in der verflochtenen Woche fester. Ansoeben wurden in großen Posten bei M. 2000 aus dem Erzbezirk genommen...

Der Mannheimer Produktmarkt. Die Stimmung am hiesigen Getreidemarkt ist recht fest, zumal die Verhältnisse sich weiter verschlechtert haben.

Vom Hapfenmarkt. Die dieswöchentlichen Marktberichte lauten auf eine feste Befestigung des Geschäfts. Der Export hat etwas besser einzufallen und haben westwärts wieder ansehnliche Posten in den Produktionsorten und am Markt selbst ausgefallen.

Die Einnahmen der badischen Staatsbahnen betragen im Monat September 8 528 450 M. (gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres nur 8 990 875 M.).

Badische Leberwerke, Karlsruhe-Bühlmann. In 1905/06 erlöbte sich die Fabrikationsgewinn von M. 200 041 auf Markt 205 076. Die wieder nicht besonders angenehmen Anloten, Abschreibungen usw. erforderten M. 229 064 (i. V. 186 464).

Amalmerie West. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 15 Proz. fest und beschloß die Kapitalerhöhung um 1 1/2 Millionen Mark auf 3,75 Mill. Mark.

Redarwerke A.-G. in Eßlingen. Die Gesellschaft, in deren Verwaltung auch die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft bezieht, ist nach dem Abschluß eines Vertrages betreffend Versorgung der Stadt Riechheim mit Elektrizität.

Mheinisch-Westfälisches Kohleninstitut. Die vom Kohleninstitut zu Anfang d. J. in Eßlingen errichtete Zweitzentrale, die im Herbst in Betrieb genommen werden soll, ist nach der "Rhein. Postzeitg." seit einigen Tagen stillgelegt worden.

Die Victoria-Berie A.-G. in Nürnberg erzielte M. 574 858 (i. V. M. 607 004) Nettolaborsüberschuß, nach M. 81 708 (Markt 83 961) Abschreibungen verbleiben M. 168 289 (M. 135 069) Reingewinn.

Die überbachischen Gewerbetreibendenvereinigungen hielten in Weichen (Niederrhein) eine Versammlung ab, an der die Vertreter der Lagerhäuser Engen, Griesen, Hüfingen, Kiedrichingen und Stühlingen teilnahmen.

Verordnungen der Lohnbewegungen der Bergarbeiter. Von einer Seite, die über die gegenwärtige Lage im Ruhrgebiet gut unterrichtet ist und die Anschauungen der Bergbesitzer sowohl als der führenden Arbeitervereine kennt, wird berichtet, daß seitens der Besitzer demnach eine Lohnherabsetzung zu erwarten ist.

Schwangmaßnahmen gegen die hohen russischen Naphtha- und Steintohlpreise. Um die russische Regierung der russischen Industrie an. Der russische Handelsminister hat zum 20. Oktober einen Sonderausfluß der beteiligten Kreise zusammenberufen.

Die Union Oil Company of California, eine amerikanische Petroleum-Gesellschaft, beschäftigt, auf dem Gebiet des Abzuges amerikanischer Petroleum in Europa.

Die Getztharbahn reichte zu Händen der Bundesversammlung eine Refusatschrift ein, in der sie gegen den bundesrätlichen Entschluß auf Fortsetzung zweier Gleise bei der Getztharbahnlinie Berufung einlegt.

Telegraphische Handelsberichte. In der heutigen Generalversammlung wurden die Anträge der Verwaltung, insbesondere die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent (8 Proz. i. V.) genehmigt.

Der Vertrag zwischen der Getztharbahn, dem Bund und der Teufelsberg über die Vermehrung von Wasserkraften für den elektrischen Betrieb der Getztharbahn ist nach der "Fürcher Post" jetzt veröffentlicht worden.

Darmstadt, 18. Okt. Ueber das Vermögen des Carl Ruckbaum, der in Kassel ein Waren-Rabattgeschäft unterhält und außerdem Geschäftshaus in Hannover und Worms besitzt, ist lt. "Frk. Zg." das Konkursverfahren eröffnet worden.

Essen (Ruhr), 18. Oktober. Einer Reingewinnmeldung zufolge erhöhte der Kupferblechverband übermals den Grundpreis für Kupferbleche um 2 M., sobald er jetzt M. 240 für 100 Kilogramm beträgt.

Berlin, 18. Okt. Wie die "Frk. Zg." hört, tritt der Aufsichtsrat der Siberia am 20. d. Mts. zusammen. Die Tagesordnung enthält keinen Antrag auf Kapitalbeschaffung, also auch nicht auf die Ausgabe neuer Aktien.

Mailand, 18. Okt. Die Gewerbetirma Barsotti-Marcena in Lucca ist, nach der "Frk. Zg.", insolvent. Die Passiven betragen 800 000 Lire.

New York, 18. Okt. Harriman behauptet, die Mehrheit im Direktorium der Illinois Centralbahn zu haben.

Kursblatt der Mannheimer Produktbörse

Table with columns for various commodities like flour, oil, and sugar, listing prices per 100 kg. Includes sub-sections for 'Weizen', 'Gerste', 'Korn', etc.

Getreide unvorrätig fest. Oelverehrtes Petroleum notiert bis auf Weiteres in Barrei zu M. 21.10 verollt, ab Lager Mannheim, per 100 kg netto, in Fässern zu M. 2.80, unverollt, ab Lager Mannheim.

Mannheimer Effektenbörse

vom 18. Oktober. (Offizieller Bericht)

In Aktien der Mannheimer Versicherung-Gesellschaft war Geschäft zu 625 Mark pro Stück. Sonstiges ziemlich unverständlich, ausgenommen Seltensaktrie-Aktien, die 2 Pkt. anwogen.

Table of stock prices for various companies and bonds. Columns include 'Wandbriele', 'Städte-Aktien', 'Banks', 'Eisenbahnen', 'Chem. Industrie', 'Brauereien', etc.

Frankfurter Effektenbörse

(Privattelegramm des General-Anzeigers)

Frankfurt, 18. Okt. (Sonstbörse.) Die Haltung der heutigen Börse war bei Eröffnung ruhig. Die Spekulation verhielt sich sehr reserviert. Die Stimmung der Reichsbörse ließ zu wünschen übrig. Amerikanische Bahnen abgesehen, Bombardier behauptet. Die englischen Tarifverhandlungen und Erhebungen der Südbahn entsprechen nicht den gegängten Erwartungen.

Zusammenhang mit jückerer Nachfrage für norddeutsche Rechnung und dem höher bezahlten Bezugsrecht auf die jungen Papiere...

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Schluss-Kurse. Reichsbank-Diskont 6 Prozent.

Table with columns for 'Wochel', '17.', '18.', and '17.', '18.' listing various market rates.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table listing various state securities with columns for '17.', '18.', and '17.', '18.'.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing shares of industrial companies with columns for '17.', '18.', and '17.', '18.'.

Bergwerks-Aktien.

Table listing shares of mining companies with columns for '17.', '18.', and '17.', '18.'.

Hausdrücke, Prioritäts-Obligationen.

Table listing mortgages and priority obligations with columns for '17.', '18.', and '17.', '18.'.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing bank and insurance shares with columns for '17.', '18.', and '17.', '18.'.

Frankfurt a. M., 18. Oktober. Kreditaktien 211.50, Staatsbahn 146.50, Lombarden 37.10...

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Berlin, 18. Okt. (Zusammenfassung.) Auf dem Kontantmarkt übte Realisationslust einen Druck auf die Kurse aus...

Berlin, 18. Oktober. (Schlusskurse.)

Table listing Berlin stock market closing rates for various securities.

Londoner Effektenbörse.

London, 18. Okt. (Telegr.)

Table listing London stock market rates for various securities.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 18. Okt. (Tel.)

Obwohl Heftigkeit in den auswärtigen Perioden vorherrschte, konnten hier infolge der großen Geschäftslust...

Berlin, 18. Okt. (Telegr.) (Produktenbörse.)

Table listing Berlin commodity market rates for wheat, rye, and other goods.

Sub a p e r t, 18. Oktober. (Telegr.) Getreidemarkt.

Table listing grain market rates for wheat, rye, and other commodities.

Vierprozent, 18. Oktober. (Anfangskurse.)

Table listing four percent interest rates for various periods.

Heberische Schiffsahrts-Nachrichten.

New-York, 11. Okt. (Telegr.) Der Dampfer 'Hamburg-Amerika' ist am 11. Okt. abgegangen...

Antwerpen, 11. Okt. Drahtbericht der Red-Star-Line in Antwerpen. Der Dampfer 'Zeland', am 6. Okt. von New-York ab...

Marx & Goldschmidt, Mannheim. Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 36 und 1687, 18. Oktober 1904. Provisionsfrei!

Table with columns 'Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt', 'Verkäufer', and 'Käufer' listing various companies and their shares.

Verantwortlich: für Politik, Kunst, Penziletan und Vermischtes: Fritz Kasper; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Rich. Schneider...

Zahnschmerz besichtigt sofort Kropf's Zahnwatte, nur frisch zu haben bei Georg Springmann, Drogerie, P. 1, 4, Brühlstraße.

Was die Grossmutter zu sagen weiss: Zu meiner Zeit, Kinderchen, da hat man uns den Hals...

VELMA SUCHARD CHOCOLAT EXTRA FONDANT. SUCHARD, ERFINDER & ALLEINIGER FABRIKANT. 1120

Spratt's Hundekuchen sind mir die Lieblingen! Kleiner Kursbuch Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

45 Pfd. bestes Rindfleisch = 1 Pfd. Armour's Fleischextract. Dunkel von Farbe. Stark konzentriert. Besitzt den Wohlgeschmack des Fleisches.

Carola-Tafelwasser



Vorzügl. Erfrischungsgetränk wohlgeschmeckend appetitanregend, heilwiegend.

Tafelgetränk
Sr. Durchlaucht des Fürsten Hermann zu Hohenlohe-Langenburg Kaiserl. Statthalter von Elsass-Lothringen.

Carolabad A. G. Rappoltweiler
Die Brauereiverwaltung.

Anfragen werden prompt ausgeführt durch **Rudolph Vick, Mannheim, T 4, 22a.**
Telephon 1632.

Original SINGER Nähmaschinen



Man beachte die Fabrikmarke.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Mannheim, M 1, 2, Breitestr.

Hauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der **Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.**

Grosse Sendung direkt importierter 1906er

Havanna-Cigarren

heute eingetroffen.

D 4, 6 J. Bonn D 4, 6

Mannheimer Gewerbebank
M 5, 5. e. G. m. b. H. M 5, 5.

Sparkasse.

Wir nehmen Gelder mit sofort beginnender Verzinsung bei jährlicher Kündigung zu 4%
8 1/2%
3 1/4%

Annahme von **Checkgeldern** jederzeit, sofort rückzahlbar ohne Provisionsberechnung. 66457

Ansordern empfehlen wir uns für alle sonstigen im Bankverkehr vorkommenden Geschäfte.

Markt S 2, 1.

Hof-Pelzhandlung Telephon 1369.
Gegründet 1815.

Chr. Schwenzke.

Spezial-Geschäft in Pelzwaren.

Grösstes Lager fertiger Stücke von den billigsten Preislagen bis zu den feinsten Fellarten.

Neuanfertigung u. Umarbeitungen in bekannter Leistungsfähigkeit.

Scharf & Hauk
Mannheim.

Piano

Fabrikate allerersten Ranges. Mässige Preise. Grosse Auswahl.

Lager: **C 4, 4.**
Fabrik: Langerbitterweg.

Analysen jeder Art, Ausarbeitung

Dr. K. Gemoll
chem. techn. Laborator. Mannheim, N 6, 3

Präparaten, Verfahren und Patenten.

Feuerwerk!

Schöne Auswahl, sachf. Bedienung, ff. Arrangierung. Für Vereine u. Gesellschaften billigt.

Gebr. Koch
F 5, 10. Telephon 490. F 5, 10.



Hirsch & Cie.

F 2, 5 — MANNHEIM — Tel. 1006

Grosses Lager in

Oefen und Herden

aller Art.

Niederlage der bekannten Dauerbrand-Oefen „Patent Germanen“.

S 2, 7 Fettsäuren-Reinigung S 2, 7
besonders gründlich — ärztlich empfohlen.

Grösste Anstalt für gesunde Aufarbeitung von Federbetten am höchsten Preise.

Spezialität: Intensives Reinigen, Desinfizieren und Wiederbeleben der Federbetten durch Dampf mit elektr. dem Kraft e. nied. sowie Waschen der Bettdecken. — Garantie leistungsfähiger Maschinen-Einrichtung mit sachmässiger Leitung. 65071

J. Hauschild, S 2, 7.

Jakob Kling, Juwelier
G 3, 2 Telephon 3585 G 3, 2

empfehl. sich im Anfertigen, Modernisieren u. Reparieren von Juwelen-Schmuck jeder Art. Ankauf von Brillanten, altem Gold u. Silber.

Streng reelle Bedienung.



Trauringe

D. R. P. — ohne Aufschlag kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei

C. Fesenmeyer
F 1, 3, Breitstrasse

Jedes Brautpaar erhält eine einschätzschwarzwälder Uhr gratis.

Weihnäherin, welche auch Wäsche ausdügelt nimmt noch einige Kunden an in und ausser dem Hause. 7889

Februermehr. 663 3, 1.

Geld! sof. Geld!

Geben Sie Ihre alten Bücher, Briefe, Karten, etc. zu verkaufen. Wir kaufen alles zu hohen Preisen. 40554

H. Arnold, Auktionator.
N 3, 11. Telephon 2285.

Ankauf.

Kauf mit Rücksicht ohne Vermittel. und Verzinsung zu kaufen gesucht. Offerten mit. Nr. 7889 an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen.

Grösster amerikanischer Eisenmotor zu verkaufen. 7847

Röhren D 2, 5, Laden.

Gebräuchtes Fahrrad
mit 24 Zoll Rädern zu verkaufen. 7881

1 großer Garderobenschrank
mit 12 Schubladen zu verkaufen. 7109

G 6, 10.

Stellen suchen.

Bekanntmachung:
1. Kraft der Mode-, Seiden- und Manufakturwarenbranche, sucht, geführt auf langjährige Tätigkeit sowie in Bezug auf die Bekleidung, es auch als Revisorin. Offerten erb. unter Nr. 7845 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche.

Jünger Kaufmann möchte feine möbl. Zimmer zum 1. November zu mieten. Angebote mit Preisangabe zu richten unter Nr. 7976 an die Exped. d. Bl.

Bureau mit 2 kleineren Logerräumen für technische Arbeit, Nähe Luisenring, Parkring, sofort gesucht. Preisangabe unter Nr. 4148 an die Exped. d. Bl. erb.

In unmittelbarer Nähe von T 1 ein leeres Zimmer zu sofort zu mieten gesucht. 4167

Geht. Offerten erbeten geg. Rückvergütung des Postlohnpostlag. mit. Schiffe J. S. 2.

Koffer mit 2 Kindern von 4 u. 5 Jahren suchen Wohnung bei einer jüd. Familie zu mieten. Die Einrichtung wird vollständig gestellt. Offerten an H. Specker, T 5, 11. 4161

Bureau.

N 4, 16, part.
Bureau, 2 Zimmer, ca. 100 Quadratm. zu verm. 7844

Zu vermieten.

C 4, 17 ein bel. hell. Zimmer mit Kammer per 1. April 1907 zu vermieten. 4147

Werderstr. 29
IV. Stock.
elegante herrschaftl. 7-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per 1. April 1907 zu vermieten. Neb. 2. Stock beidse. 4070

Möbl. Zimmer.

D 4, 18 3 Treppen, ein möbl. Zimmer, ein Bad oder Dampfbad zu verm. 7846

M 4, 6 möbl. 2-Zimmer-Wohnung mit Kammer per 1. April 1907 zu verm. 4148

Q 7, 14 ein möbl. Zimmer, ein Bad zu verm. 7848

R 7, 7 2 Treppen, ein möbl. Zimmer mit Kammer per 1. November zu vermieten. 3945

Lehrmädchen.

Lehrmädchen, russl. Sprache, auch in der Küche, sofort gesucht. Gehalt 100 Mk. monatlich. Offerten mit. Nr. 7889 an die Exped. d. Bl.

Mal- und Zeichenschule
von **Albert Schenk**, Kunstmaler, Luisenring 12

Unterricht in Aquarell- und Delmalerei nach der Natur u. Copieren aller Vorbilder. Zeichen nach der Natur und Kopieren in Kopie, Öl, Feder oder Pastell. 66443

Magen-Darm- und Zuckerkranken
empfehlen **erste ärztliche Autoritäten**

Gunther's Aluronat-Gebäck

Wer sich für eine geeignete Ernährung interessiert, erhält Dr. Otto Gottlieb's Hygienische Studie kostenlos. 4724

Hier zu haben bei:
Alfred Mrahowski
D 2, 13. Mannheim. D 2, 15. F. Günther, 66609
Aluronat-Gebäck-Fabrik, Frankfurt a. M. u.

Miet-Verträge
stets vorrätig, in der

Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
F 6, 2. G. m. b. H. F. 6, 2.

Mayer & Hausser
Telephon 2213 MANNHEIM N 4, 19/20

Goldleisten, Spiegel und Rahmenfabrik
mit elektrischem Kraftbetrieb.

Leistungsfähigstes Spezialgeschäft für moderne Einrahmungen und Vergolderel. 64864

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer in Fenstergalerien, Photographie-Rahmen, Bilderleisten, Spiegeln und Spiegelglas

Telephon 1626.



G 7, 9 Josef Schieber G 7, 9
Generalvertreter der Reichener Maschinenfabrik von **Biesolt & Locke, Hollieferanten.**

Billigste Preise, bestmögliche Garantie, schnellster Service in Gefährten jeden System zu gross und klein.

Fahrräder für jeden Fabrikant lieferbar. Beste Reparaturwerkzeuge für Wiederverkäufer. Reparaturen prompt und billig.

NB. Auf Wunsch Teilzahlung gestattet. 64596

Zahn-Atelier
C. Neher
P 3, 3. 64830 P 3, 3.

M. Zietzschmann
Mannheim

Rheinschiffahrt und Spedition

Regelmässiger direkter Eilschleppverkehr zwischen Mannheim und Duisburg. Schnelle und billige Verbindung von Mannheim resp. Süddeutschland nach dem rhein-westl. Industriebezirk. 65729

Sämtliche Schiffe fahren von Mannheim aus unmittelbar nach Duisburg durch, ohne an Zwischenhäfen anzulegen.

Union

Brikets
beizen gleichm., halten lang an, sind feinst u. angenehm, riechen nicht, rauchen & rauchen fast nicht, schmecken die Oefen u. sind sparsam im Gebrauch, also in jeder Hinsicht das vortheilhafteste Brennmaterial für Zimmer und Küche.

Trotz erhöhter Einkaufspreise gebe ich prima Braunkohlenbrikets Union bis auf Weiteres zu den selbigen Preisen.

Nk. 1.- per Ctr. bei 20 Ctr. „ 1.05 „ „ „ 10 „ „ 1.10 „ „ „ wenig

frei Keller.

Heinrich Glock
Grabenstrasse 15
Teleph. 4155.

la. Ruhrkohlen
Koks und Brennholz

Liefern in allen Sorten zu billigsten Tagespreisen. 65581

Gebr. Kappes, U 1, 20.
Telephon 852.

Neuwieder DOPPEL-KÜMMEL
echt und allergen



gegundet 1818

F. W. ERBES
Jahrl. Fabrikant
Destillateur - Liqueurfabrikant
Neuwieder

Verkaufsstellen in Originalkrügen
Mannheim:
Hoh. Mässlg. Ww. Holzstr. 17
Ferd. Beck, J 3a, 1
W. Kern, R 4, 1.

Stellen finden

Lohnbuchhalter
von größerem hier. Einkommen zum sofort. Eintritt gesucht. Es wollen sich nur Bewerber in best. Schulbildung melden, die über reifl. Zeugnisse u. Empfehlungen verfügen und bereit sind, Erstellungen in verwandten Betrieben bestf. haben.

Offerten mit Beifügung des Lebenslauf, der Zeugnisfotos und der Angabe der Gehaltsforderungen, sowie des Eintrittstermines sind zu richten unter Nr. 4147 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Mühlen-Schreiner
mit eigenem Werkzeug gesucht vom Mühlenneubau K. Kildebrand Söhne Mannheim-Industrie-Hafen. Zu melden daselbst ab 22. Oktober. 41448

Lehrmädchen.
Lehrmädchen, russl. Sprache, auch in der Küche, sofort gesucht. Gehalt 100 Mk. monatlich. Offerten mit. Nr. 7889 an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer.

D 4, 18 3 Treppen, ein möbl. Zimmer, ein Bad oder Dampfbad zu verm. 7846

M 4, 6 möbl. 2-Zimmer-Wohnung mit Kammer per 1. April 1907 zu verm. 4148

Q 7, 14 ein möbl. Zimmer, ein Bad zu verm. 7848

R 7, 7 2 Treppen, ein möbl. Zimmer mit Kammer per 1. November zu vermieten. 3945

Lehrmädchen.
Lehrmädchen, russl. Sprache, auch in der Küche, sofort gesucht. Gehalt 100 Mk. monatlich. Offerten mit. Nr. 7889 an die Exped. d. Bl.